

## **1. San Francisco City Center**

- Alamo Square
- Alcatraz
- Ansel Adams Center
- The Anchorage
- Aquatic Park
- Blue & Gold Fleet
- Cable Car
- The Cannery
- Chinatown
- Civic Center
- Coit Tower & Telegraph Hill
- Crocker Galleria
- Downtown
- Embarcadero Center
- Financial District
- Fisherman's Wharf
- 49-Mile Scenic Drive
- Ghirardelli Square
- Grace Cathedral
- Historische Schiffe
- Hyde Street Pier
- Lombard Street
- Maiden Lane
- Maritime Museum
- Market Street Railway Co.
- Mission San Francisco de Asis
- Mission & Castro
- Nob Hill
- North Beach
- Old St. Mary's Church
- Pier 39
- Red & White Fleet
- San Francisco Museum of Modern Art
- San Francisco-Oakland Bay Bridge
- SoMa (South of Market)
- Tenderloin
- Union Square
- Wells Fargo History Museum

### **Alamo Square**

Aussichtsplatz zwischen Hayes St., Steiner St., Fulton St. und Scott St.

An diesem, an sich uninteressanten, Platz im Stadtteil Western Addition findet sich *die* Postkartenansicht von San Francisco. Vor dem Hintergrund der Wolkenkratzer von Downtown liegt eine der schönsten viktorianischen Häuserzeilen der Stadt und bildet so einen herrlichen Kontrast zwischen alt und neu.

### **Alcatraz**

Alcatraz ist erreichbar mit der Red & White Fleet ab Pier 41 (Fisherman's Wharf). Vorausbuchung ist angeraten.

Eine der ganz großen Sehenswürdigkeiten ist die Gefängnisinsel Alcatraz. Der Name kommt von den Spaniern und bedeutet "Pelikan". Von 1933 bis 1963 befand sich auf diesem Felseiland das berühmteste Gefängnis des ganzen Landes. Es galt als absolut ausbruchsicher und bot Platz für maximal 250 Gefangene. Darunter waren so bekannte Schwerverbrecher wie Al Capone oder Machine Gun Kelly. Sechs Jahre nach ihrer Schließung wurde die Gefängnisinsel für einige Zeit von Indianern besetzt, welche die Insel aufgrund alter Verträge für sich beanspruchen wollten. Heute wird Alcatraz von über 750.000 Touristen im Jahr besucht. Karten für die Fähre müssen im Sommer praktisch immer schon am Vortag gekauft werden. Trotzdem sollte man mit langen Wartezeiten rechnen. Auf jeden Fall sollte man etwas Warmes zum überziehen mitnehmen, denn auf Alcatraz bläst meist ein unangenehm kalter Wind.

### **Ansel Adams Center**

Ansel Adams Center for Photography, 250 4th Street (Ecke Howard),

Im sogenannten Yerba Buena/South of Market arts district gelegen, handelt es sich beim Ansel Adams Center eigentlich um ein Museum, das fünf Galerien beherbergt. Getragen von The Friends of Photography, wird ausschließlich das Thema kreative Fotografie behandelt. Selbstverständlich gibt es eine ständige Ansel Adams Fotoausstellung.

### **The Anchorage**

The Anchorage, 2801 Leavenworth Street, San Francisco, CA 94133,

Das Shopping-Center *The Anchorage* ist ein sogenannter "Full-Service shopping complex". Das bedeutet, dass es praktisch alles gibt - vom Parkplatz bis zum Restaurant, von Modegeschäften bis hin zu Hotel und Diskothek. Im Innenhof befindet sich ein Café im "europäischen Stil", wo man im Freien sitzen kann. Natürlich werden auch hier, wie in den meisten derartigen Einkaufszentren, Kleinkunst und Musikdarbietungen angeboten, um die Besucher zu unterhalten.

### **Blue and Gold Fleet**

Pier 39, Fisherman's Wharf.

Die Blue and Gold Fleet bietet das ganze Jahr über Bay-Rundfahrten von ca. 1 ¼ Stunden Dauer an (Erwachsene 16 \$, Rentner, Kinder und Jugendliche von 5 bis 18 Jahren 8 \$). Dabei fahren die Boote auch unter der Golden Gate Bridge und der Oakland Bay Bridge hindurch. Von Bord hat man natürlich einen schönen Ausblick auf die Skyline San Franciscos. Von Mai bis Dezember finden auch 3-stündige Fahrten mit Abendessen und Tanz zu Livemusik statt. Ein solcher Dinner cruise kostet ca. 40 \$ pro Person. Reservierungen werden empfohlen.

### **Aquatic Park**

Am unteren Ende der Polk Street befindet sich auf der Nordseite der Beach Street zwischen Fisherman's Wharf und Fort Mason, der San Francisco Maritime National Historic Park, gemeinhin als Aquatic Park bezeichnet. Dazu gehört das Maritime Museum, das Schiffsmodelle, Schiffszubehör und eine meereskundliche Bücherei zeigt. Weiterhin sind auch die historischen Schiffe am Hyde Street Pier hinzuzurechnen.

### **Cable Car**

San Francisco Cable Car Museum & Barn, Washington & Mason Streets, San Francisco, CA 94108.

Im Jahr 1873 wurde das System der Cable Cars von dem Engländer Andrew Hallidie erfunden. Die bis dahin üblichen Pferdewagen hatten in der bergigen Stadt große Probleme. Das neue System basierte auf einem in einem Schlitz unter der Straße verlaufenden endlosen Stahlkabel, das durch riesige Antriebsräder in Bewegung gehalten wurde. Der "Gripman" musste seinen Wagen mittels eines Greifers mit dem sich bewegenden Stahlkabel verbinden und bei einem geplanten Stop wieder lösen. Das abenteuerliche System funktionierte prächtig, die steilen Hügel konnten ohne Probleme bewältigt werden. 1890 rumpelten 600 Cable Cars über ein 160 km langes Streckennetz durch die Straßen von San Francisco. Heute fahren nur noch rund 40 Wagen, die meisten davon noch aus dem vorigen Jahrhundert, und bedienen im täglichen Straßenverkehr drei Linien in der Innenstadt. Die Linie Powell-Hyde beginnt an der Ecke Powell und Market Streets und endet am Victorian Park Nähe Maritime Museum und Aquatic Park. Die Powell-Mason Linie beginnt am gleichen Punkt, endet jedoch an der Ecke Bay und Taylor Streets Nähe Fisherman's Wharf. Quer dazu verläuft die California Linie entlang der California Street von der Kreuzung mit der Market Street zur Kreuzung mit der Van Ness Avenue.

Im Sommer (Ende Juni/Anfang Juli) findet sogar ein „Cable Car Bell-Ringing Championship“ statt. Dabei zeigen die Gripmen ihre kreative Seite. Den Rest des Jahres üben sie offenbar ständig für diesen Wettbewerb.

Nicht weit von dort, wo sich alle drei Linien treffen, ist das *Cable Car Powerhouse & Barn*. In dem Backsteinbau aus dem Jahr 1907 drehen sich die riesigen Antriebsräder, welche die Kabel in Bewegung halten. Im angegliederten Museum erfährt man alles Wissenswerte über die Technik und die Geschichte der Cable Cars.

### **The Cannery**

The Cannery, 2801 Leavenworth Street (Nähe Fisherman's Wharf), San Francisco, CA 94133.

Im mehrstöckigen Backsteinbau (ca. 1894) der ehemaligen Del Monte-Obstkonservenfabrik, südlich von Fisherman's Wharf, entstand Ende der sechziger Jahre ein ansprechendes Einkaufszentrum mit einer Reihe interessanter Boutiquen, Restaurants, Cafés und Kunstgalerien. Im hübschen Innenhof, der zum Verweilen einlädt, treten ständig verschiedene Schausteller und Musiker auf.

### **Chinatown**

Berühmtestes Stadtviertel San Franciscos rund um Grant Avenue zwischen Bush Street und Columbus Avenue.

Rund 85.000 Chinesen leben in diesem weltberühmten Stadtviertel. Damit ist die Chinatown von San Francisco die größte chinesische Siedlung außerhalb Asiens. Außerdem stellen die Chinesen somit mehr als 10 % der gesamten Einwohnerschaft der Stadt. Die ersten Chinesen siedelten sich um 1850, also unmittelbar nach dem Goldrausch, hier an. Damals waren weniger als 8 % der Bevölkerung Frauen. Aus dieser Zahl kann man ersehen, dass ein gewisser Mangel an Personen bestand, die sich um Haushaltsangelegenheiten kümmerten. So wurde die Wäsche derer, die es sich leisten konnten, manchmal bis nach Hawaii oder sogar nach Kanton geschickt.

Die Chinesen entdeckten diese Marktlücken sehr schnell und so wuchsen innerhalb kürzester Zeit chinesische Restaurants und Wäschereien aus dem Boden, während sich reiche Bürger eigene chinesische Köche und Dienstboten anstellten.

#### **Geheimtipp**

Das winzige Restaurant Sam Wo's, 813 Washington Street, oberhalb der Grant Avenue auf der linken Straßenseite, wurde im Lauf der Jahre eine Institution. Durch die Küche und über eine abenteuerlich enge Treppe gelangt man in den ersten und zweiten Stock. Der kleine Balkon ist aus vorsichtshalber gesperrt. Die Einrichtung ist auf das Wesentliche beschränkt und die Bedienung ist manchmal durchaus als unfreundlich zu bezeichnen. Sein Bier muss man selbst mitbringen - gegenüber ist ein kleiner chinesischer Supermarkt - da Sam Wo's nicht über eine

Alkohollizenz verfügt. Außerdem gibt es keine *fortune cookies* (Glückskekse). Dafür gibt's aber riesige und wohlschmeckende Portionen für wenig Geld.

Ebenfalls aus dieser frühen Zeit stammt **Old St. Mary's Church** (\*) an der Ecke Grant und California Street. Die Kirche stammt aus dem Jahr 1853, ist damit die älteste katholische Kirche San Franciscos und zählt zu den wichtigsten historischen Gebäuden der Stadt.

Die Grant Avenue ist heute das lärmende Zentrum von Chinatown. Vor der Gründung San Franciscos war die Grant Avenue die Hauptstraße des kleinen Ortes Yerba Buena. Erst nach dem Erdbeben von 1906 wurde sie von Dupont Street in Grant Avenue umbenannt. Das Erdbeben zerstörte übrigens auch fast das gesamte alte Chinatown mit seinen oft tief in die Erde hineinreichenden Kellergeschossen, in denen sich allerhand dunkle Vorgänge abspielten. Nach dem Beben wurde Chinatown fast vollständig neu aufgebaut und schon bald mauserte es sich zu einer Touristenattraktion. Am südlichen Ende von Chinatown steht auf der Grant Avenue das 1970 von Taiwan gestiftete Drachentor.

Einige Unternehmen bieten *walking tours* durch Chinatown unter verschiedenen Gesichtspunkten an. So zum Beispiel Shirley Fong-Torres' empfehlenswerte Chinatown Adventure Tours (Wok Wiz, 750 Kearny Street, Suite 800, San Francisco, CA 94708, Tel. 355-9657, Fax 355-5928) mit dem ansprechenden Namen "I Can't Believe I Ate My Way Through Chinatown!", die einen Einblick in die chinesische Küche vermittelt (täglich ab 10 Uhr). Oder „All About Chinatown“ von Linda Lee (812 Clay Street, Tel 982-8839), die sogar vom National Geographic Traveller Magazine gelobt wird.

### **Civic Center**

Der Civic Center Komplex befindet sich etwa im Dreieck Van Ness und Market Streets und besteht aus einigen wichtigen öffentlichen Gebäuden. Dominiert wird der Komplex vom Rathaus, der City Hall. Mit seiner 91 m hohen Kuppel ist es sogar höher als das Capitol in Washington, DC. Das Gebäude im Beaux-Arts-Stil wurde 1915 fertiggestellt und sollte damals die Bedeutung der Stadt auch gegenüber dem expandierenden Los Angeles hervorheben. Deswegen wurde auch der aufwendigste und teuerste Entwurf von Browns & Bakewells (damals 3,5 Millionen Dollar Baukosten) verwirklicht. Die Stadtverwaltung ist derzeit jedoch in anderen Gebäuden untergebracht, da das Gebäude nach Erdbebenschäden von 1989 umfassend restauriert und renoviert wird. Diese Arbeiten sollen 1998 abgeschlossen sein.

Die Main Library, auf der Ostseite der Civic Center Plaza gelegen, wurde 1989 sogar so stark beschädigt, dass sie ganz geschlossen werden musste. Die 1995 gleich südlich davon neu eröffnete New

Public Library zählte schon nach wenigen Monaten den einmillionsten Besucher.

Auf der Südseite der Plaza steht das Bill Graham Civic Auditorium, 1915 zur Panama-Pacific-Ausstellung erbaut, bietet es Platz für rund 8.000 Personen und wird heute noch für Veranstaltungen und kleinere Messen benutzt.

Der westliche Teil des Civic Center Komplexes befindet sich auf der Westseite der Van Ness Avenue und besteht aus dem Veteran's Building (401 Van Ness Ave) sowie dem War Memorial Opera House (301 Van Ness Ave.). Im Veteran's Building ist heute das Herbst Theater untergebracht. Am 26.6.1945 wurde hier die UN-Charta von 43 Nationen unterzeichnet. Das beinahe gleich aussehende War Memorial Opera House, erbaut 1932, ist heute noch in Betrieb. Der formelle Friedensvertrag zwischen den USA und Japan nach dem 2. Weltkrieg wurde hier 1951 geschlossen.

Südlich davon befindet sich, im baulichen Kontrast, die moderne Luise M. Davies Symphonie Hall. Die 3.000 Plätze bietende Konzerthalle wurde komplett privat finanziert und 1980 eröffnet.

### **Coit Tower (& Telegraph Hill)**

Telegraph Hill, im Nordosten der Stadt

Der 64 m hohe Coit Tower stammt aus dem Jahr 1933 und wurde im Auftrag der exzentrischen Lillie Hitchcock Coit, die dafür 125.000 \$ hinterließ, zu Ehren der freiwilligen Feuerwehr errichtet. Die Form des Turmes erinnert an die Spitze eines Feuerwehrschauches. In seinem Inneren sind riesige Fresken zu bewundern, die das Arbeiterleben in Kalifornien darstellen. Mit einem Aufzug gelangt man auf die Aussichtsplattform, von der man einen der besten Ausblicke über die Stadt und die Bay genießen kann.

Telegraph Hill, auf dem Coit Tower steht, ist einer der 43 Hügel von San Francisco. Seinen Namen hat er von einem Mast oder Turm, der optische Signale gab, wenn ein Schiff einlief. So konnten sich die Kaufleute der Stadt bereits am Hafen einfinden, noch ehe das Schiff festgemacht hat. Der Signalmast war jedoch nur wenige Jahre in Betrieb. Später siedelten sich an den Hängen des Telegraph Hill wohlhabende Bürger und Künstler mit ihren Studios an.

### **Crocker Galleria**

50 Post Street (Ecke Kearny, Nahe Union Square)

Die Crocker Galleria ist ein modernes Einkaufszentrum mit zahlreichen Stores bekannter und teilweise sehr edler Marken (z.B. Polo, Versace etc.) und natürlich Cafés und Restaurants.

## Downtown

Als Downtown San Francisco lässt sich ungefähr den Bereich zwischen Bay, Van Ness Avenue und Market Street bezeichnen. In diesem Teil der Stadt befindet sich nicht nur Chinatown, sondern auch die bekannten Viertel Nob Hill, Telegraph Hill, North Beach Russian Hill und der Financial District. Da die Stadt eigentlich kein richtiges gewachsenes Zentrum besitzt, könnte man ohne weiteres den Union Square als solches ansehen. Dort befindet sich auch ganz in der Nähe das Visitor Information Center.

## Embarcadero Center

Zwischen Sacramento & Clay Streets, Battery Street und Justin Herman Plaza, San Francisco, CA 94111

Die sechs Hochhäuser des 1969 eröffneten Embarcadero Centers sind untereinander durch Fußgängerbrücken verbunden. Dazwischen befinden sich jeweils Plazas auf verschiedenen Ebenen. Es gibt über 175 der verschiedensten Geschäfte und natürlich auch viele Restaurants, die man bequem mit der Cable Car (Endstation Embarcadero Station) erreicht. Eines der Gebäude des 3,5 Hektar großen Komplexes ist das Hyatt Regency Hotel, dessen 57 m hohe Halle äußerst sehenswert ist. Beherrscht wird dieses riesige Atrium von dem vier Stockwerke hohen, geometrischen Kugelkunstwerk aus vergoldeten Aluminiumrohren von Charles Perry. Im obersten Stock des Hyatt Regency Hotels ist das Drehrestaurant *Equinox* (Tel. 788-1234) untergebracht, von wo man einen schönen Blick auf die gegenüberliegenden Hochhausfassaden des Financial District (\*) und auf die Bay Bridge sowie den Turm des Ferry Building, der dem Turm der Kathedrale von Sevilla nachempfunden sein soll, hat. Ab 22 Uhr abends kann man auch nur auf einen Drink herkommen. In der Nähe des Embarcadero Centers findet man auch das *Fog City Diner* im Stil der amerikanischen Restaurants der fünfziger Jahre.

## Financial District

Nördlich und südlich der Market Street, zwischen Embarcadero und Kearny Street.

Der Financial District, bekannt als die "Wall Street des Westens", hat seit den siebziger Jahren mit seinen Wolkenkratzern die Skyline der Stadt dramatisch verändert. Hier steht auch das - seit 1972 neben der Golden Gate Bridge - zweite Wahrzeichen der Stadt, die 260 m hohe **Transamerica Pyramid** (600 Montgomery Street), die damit das höchste Gebäude der Stadt ist. Die pyramidenförmige Bauweise soll besonders widerstandsfähig gegenüber Erdbeben sein. Neben dem Gebäude befindet sich ein kleiner Redwood-Hain.

Ein weiteres erwähnenswertes Hochhaus ist der Turm des **Bank of America World Headquarters** (555 California Street). Dort befindet sich im 52. Stock der *Carnelian Room*, die höchste Cocktail-Lounge der Stadt mit einem hervorragenden Ausblick.

Zum Wasser hin wird der Financial District vom Embarcadero begrenzt. Das Ferry Building entstand 1898 am Fuße der California und Market Streets. Einst, in den 20er und 30er Jahren, war dies der geschäftigste Teil der Stadt. Hier legten alle Fähren an und ab, die schließlich mit dem Bau der beiden großen Brücken überflüssig wurden. Bis in die 60er Jahre hinein war es eine ziemlich heruntergekommene Gegend, die erst 1969 durch die Eröffnung des Embarcadero Centers (\*) wieder Profil gewann. Nach dem Erdbeben von 1989 wurde auch die zweistöckige Straße abgerissen und mit einer Verschönerung begonnen. Heute fährt sogar wieder die historische Straßenbahn zwischen Market Street und Fisherman's Wharf hier entlang und trägt ihren Teil zum attraktiven Erscheinungsbild des Embarcaderos bei.

### Fisherman's Wharf

Links und rechts der Kreuzung Jefferson & Taylor Streets

Eine weitere weltbekannte Sehenswürdigkeit, die kein Tourist, der nach San Francisco kommt, verpassen sollte, ist Fisherman's Wharf. Längst handelt es sich dabei nicht mehr nur um den beschaulichen italienischen Fischerhafen, vielmehr wurde das Ursprüngliche von dem üblichen Touristenrummel weit zurückgedrängt, der heute die Szenerie beherrscht. Neben einigen (oft überteuerten) Restaurants und den obligatorischen Souvenir-Shops, sind in unmittelbarer Nähe *Ripley's Believe it or Not* Museum, das *Guinness World of Records* Museum sowie ein Wax Museum mit aus England importierten Wachsfiguren angesiedelt. Am Pier 45 liegen einige zu besichtigende Schiffe, darunter das U-Boot *USS Pampanito* aus dem Zweiten Weltkrieg.

Ebenfalls ganz in der Nähe sind die Einkaufszentren Cannery, Anchorage und Ghirardelli Square, das Pier 39. Die Endstation der Powell-Hyde Linie der Cable Car mit dem bekannten Turntable, einer drehbaren Plattform mittels derer die Cable Cars von Hand gewendet werden, liegt zwischen Fisherman's Wharf und dem Aquatic Park mit seinen zahlreichen historischen Schiffen. Etwas näher zu Fisherman's Wharf liegt jedoch die Endstation der Powell-Mason Linie an der Ecke Bay und Taylor Streets.

Geheimtipp:

Direkt gegenüber dem Turntable befindet sich an der Ecke 2765 Hyde Street das **Buena Vista**. Hier wurde der Irish Coffee erfunden und es ist heute noch ein Vergnügen, den Barkeepern bei ihrer manchmal beinahe akrobatischen, wenn auch eigentlich recht lieblosen Zubereitung dieses wärmenden Getränks zuzusehen. Die Bar ist bis 2

Uhr morgens (!) geöffnet - wichtig für all jene, die noch einen „Absacker“ möchten, bevor sie sich zur Ruhe begeben, denn um diese nächtliche Uhrzeit hat nicht mehr viel geöffnet in San Francisco.

### **49-Mile Scenic Drive**

Ausgewählte Strecke für eine selbstständig durchgeführte Stadtrundfahrt.

Der 49-Mile Scenic Drive ist zwar immer wieder im ganzen Stadtgebiet mit blau-weißen Seemöven-Schildern beschildert. Ohne den beim Visitor Center (\* siehe Downtown) an der Hallidie Plaza erhältlichen Stadtplan, in dem die Route eingezeichnet ist, und einem wachen Navigator wird man die Strecke unterwegs aber sicher aus den Augen verlieren. Für den fast 80 km langen Rundkurs, der an den interessantesten Aussichtspunkten und Sehenswürdigkeiten San Franciscos vorbeiführt, muß man mindestens 5 Stunden, mit einigen Stops unterwegs besser den ganzen Tag, einplanen.

### **Ghirardelli Square**

900 North Point at Larkin, San Francisco, CA 94109

Ursprünglich war das alte Backsteingebäude eine Wollfabrik, bevor es 1893 zur berühmten Schokoladenfabrik des Italieners Domenico Ghirardelli, der 1849 in die Stadt kam, wurde. Heute ist Ghirardelli Square ein lebhaftes Einkaufs- und Vergnügungszentrum mit rund 70 Geschäften (die über dem sonstigen „Touristenniveau“ der Gegend liegen), Musikern und einigen, zum Teil sehr guten Restaurants. Unter anderem gibt es einen gut sortierten Ghirardelli-Schokoladen-Shop, wo man immer kleine Mitbringsel findet. Man sagt, daß bei Regen immer noch Schokolade aus den Mauern gewaschen wird.

### **Grace Cathedral**

1051 Taylor Street

Die Familie des Eisenbahnmagnaten Charles Crocker (einer der „Big Four“, die während des Goldrauschs nach San Francisco kamen und 1865 gemeinsam die Southern Pacific Railroad gründeten), stiftete das Grundstück der Episkopalkirche, nachdem die sich darauf befindliche Villa dem Erdbeben von 1906 zum Opfer gefallen war. Die „Bauzeit“ war extrem lang - die Grundsteinlegung fand 1910 statt, der Baubeginn erst 1928 und schließlich wurde der Bau erst 1964 fertig gestellt. Teilweise ist Grace Cathedral der Notre Dame nachempfunden. Die großen Bronzetüren sind Abgüsse der „Paradiestüren“ von Ghiberti aus dem Baptisterium des Florentiner Doms. Sehenswert auch die Buntglasfenster, die nicht nur Heilige, sondern auch z.B. Albert Einstein oder Henry Ford zeigen. Seit 1995 befindet sich auch ein Werk von

Keith Haring in der Grace Cathedral, „The Life of Christ“, 1995 dem AIDS Memorial Chapel Project gewidmet.

### **Historische Schiffe**

Neben den Schiffen des Hyde Street Historic Ships Pier liegt am Fisherman's Wharf ein weiteres historisches Wasserfahrzeug, die *USS Pampanito*. Das Unterseeboot aus dem zweiten Weltkrieg (erbaut 1943) versenkte sechs japanische Schiffe. Das U-Boot ist täglich zu besichtigen. Man erhält einen guten Eindruck von der beklemmenden Enge, die in diesen Unterwasserbooten herrschen musste. Immerhin waren hier 80 Mann Besatzung an Bord und ein Einsatz dauerte sage und schreibe 75 Tage.

### **Hyde Street Pier**

Aquatic Park

Insgesamt 6 Schiffe liegen am Hyde Street Pier vor Anker. Das größte davon ist die dreimastige *Balclutha*, die 1886 in Schottland vom Stapel lief und zuletzt Alaska-Lachse die Westküste herunterbrachte. Die *Eureka* (1890) bediente den Fährdienst zwischen San Francisco und Sausalito sowie Tiburon. Damals war es das größte Passagierschiff der Welt. Es konnte bis zu 2000 Personen und 100 Fahrzeuge befördern. Weiterhin sind zu besichtigen: Der Dreimastschoner *C.A. Thayer* (1895), der Tiefseeschlepper *Hercules* (1907), das letzte überlebende von ehemals über 230 kalifornischen Dampfschiffen, die *Wapama* (1915), der Schaufelradschlepper *Eppleton Hall* (1914) und die *Alma*, die aufgrund ihrer flachrumpfigen Bauweise in den seichten Gewässern rund um die Bay eingesetzt wurde.

### **Lombard Street (Russian Hill)**

Zwischen Hyde Street und Leavenworth Street San Franciscos kurvigste Straße.

Die Lombard Street erreicht man automatisch, wenn man von Norden her über die Golden Gate Bridge in die Stadt kommt. Zwischen Broderick Street und Van Ness Avenue ist sie Teil des US Highway 101. Bekannt ist die Lombard Street jedoch als die kurvenreichste Straße weit und breit. Sie windet sich mit 10 engen Kurven im Block zwischen Hyde und Leavenworth Street im Stadtteil Russian Hill hinunter (Einbahnverkehr bergab!). Kaum jemand, der als Tourist mit dem Auto in der Stadt ist, lässt es sich entgehen, die Lombard Street zu befahren. Dementsprechend stark ist oft das Verkehrsaufkommen. Da die Straße außerdem herrlich mit vielen bunten Hortensienbüschen bepflanzt ist, gibt sie allemal ein lohnendes Fotomotiv ab. Die Häuser in Russian Hill waren oft, abweichend vom viktorianischen Stil, mit hölzernen Schindelfassaden ausgestattet. Teilweise sind solche Häuser heute noch erhalten. Russian Hill war in der zweiten Hälfte des

letzten Jahrhunderts bevorzugte Wohngegend von Künstlern und Schriftstellern, bevor diese sich mehr in North Beach an den Hängen des Telegraph Hills (Coit Tower) konzentrierten.

### **Maiden Lane**

Vornehme Einkaufsstraße am Union Square.

Zu Zeiten der Goldgräber war die Maiden Lane eine berüchtigte Bordell- und Prostituiertenstraße. Davon ist heute freilich nichts mehr zu spüren. Die kleine Straße (Fußgängerzone) verbindet Stockton und Kearny Street östlich vom Union Square und zählt zu den exklusivsten Einkaufsstraßen der Stadt. Das *Maiden Mokka on Lane* auf Hausnummer 175 lädt zu einer Kaffepause ein, bei gutem Wetter kann man auch im Freien sitzen.

### **Maritime Museum**

900 Beach Street, Tel. 556-3002

Das Maritime Museum, Teil des San Francisco Maritime National Historic Park, befindet sich am Nordende der Polk Street und zeigt neben präzise gebauten Schiffsmodellen auch allerlei Schiffszubehör und schön geschnitzte Galeonsfiguren. Dazu zahlreiche Photographien, Karten sowie eine umfassende maritime Bücherei, deren öffentlicher Leseraum sich in Gebäude E, Fort Mason Center, befindet.

### **Market Street Railway Co.**

Seit 1995 fahren die von der privaten non-profit Organisation Market Street Railway Company restaurierten F-Market Streetcars wieder entlang der Market Street bis Fisherman's Wharf. Die bunten „Streamliner“-Straßenbahnen aus aller Welt passen in ihrem Art Deco Design ganz hervorragend zu den Cable Cars und tragen sehr zum „Charme“ der öffentlichen Verkehrsmittel San Franciscos bei.

### **Mission San Francisco de Asis (Mission Dolores)**

Ecke 16th und Dolores Street

Die Mission San Francisco de Asis, im Volksmund Mission Dolores genannt, wurde 1776 von Pater Junipero Serra gegründet. Zunächst wurde ein provisorisches Bauwerk errichtet. Das eigentliche Gebäude entstand erst 1782. Die Mission Dolores war die sechste von insgesamt 21 Missionen, die sich entlang der Küste zwischen San Diego und Sonoma in Abständen von ca. einem Tagesritt hinzogen. Die Spanier wollten die indianischen Ureinwohner zum katholischen Glauben bekehren. Insgesamt wurden hier rund 28.000 Taufen vollzogen. Diese Neuerungen brachten aber auch neue Krankheiten mit sich. So starben

rund 5000 Indianer an den Masernepedemien 1804 und 1826. Sie wurden in einem Massengrab in unmittelbarer Nähe der Mission beigesetzt.

Die Mission Dolores wurde natürlich auch vom Erdbeben 1906 in Mitleidenschaft gezogen, obwohl der Adobeziegelbau dieses und zahlreiche andere Beben vergleichsweise gut überstanden hat. Im Zuge eines Arbeitsbeschaffungsprogramms während der Weltwirtschaftskrise wurde sie jedoch ebenso wie die meisten anderen Missionen restauriert. Der Altar in der kleinen Kapelle stammt noch aus dem Jahr 1780. Ebenso sehenswert sind die noch originalen Deckenbalken und der reich verzierte Tabernakel, der von den Philippinen stammt. Ältestes Ausstellungsstück ist ein Taufregister aus dem Gründungsjahr 1776.

Eine sehr schöne, friedliche Stimmung herrscht im Missionsgarten und auf dem kleinen Friedhof, auf dem viele Pioniere aus der Goldgräberzeit begraben sind.

Die Pfarrkirche rechts der Mission wurde im Jahr 1918 eingeweiht und 1952 vom Pabst zur Basilika erhoben.

### **Mission & Castro**

Lebhafte Stadtteile südlich und östlich des Civic Centers.

Die beiden Stadtviertel Mission und Castro liegen etwas abseits der sonstigen Sehenswürdigkeiten. Der **Mission-District** bekam seinen Namen von der 1776 gegründeten *Mission San Francisco de Asis* (\*), die im Volksmund schon immer Mission Dolores (nach einem nahegelegenen See) genannt wurde. Die Hauptstraße des Viertels, Mission Street, verband früher die Mission mit dem Presidio. Seit dem zweiten Weltkrieg ist hier ein Zentrum der spanisch sprechenden Bevölkerung entstanden. Dementsprechend finden sich hier viele lateinamerikanische Restaurants und Geschäfte. Immer noch in Betrieb ist die originale Levi Stauss-Fabrik (250 Valencia Street), von der aus die Jeans ihren Siegeszug in die Welt antraten. Der damals 20jährige Bayer Levi Strauss schneiderte einfache Hosen aus Segeltuch, die sich wegen ihrer Robustheit (durch mit Kupfernieten verstärkte Nähte) bei den Goldgräbern sehr schnell großer Beliebtheit erfreuten. Was Strauss damit auslöste ist heute, fast 150 Jahre später, auf der ganzen Welt zu sehen.

Das **Castro-Viertel** ist das Zentrum der homosexuellen Gemeinde San Franciscos. Das wichtigste Gebiet im Viertel ist auf der Castro Street ungefähr zwischen 17th und 19th Street, wo sich neben interessanten Geschäften viele beliebte Kneipen und Restaurants befinden. In Castro werden zahlreiche Feste gefeiert, das größte davon, die *Gay Freedom Day Parade*, die jährlich im Juni etwa 250.000 Teilnehmer und Besucher anlockt.

## **Nob Hill**

Nob Hill ist ein strategisch günstiger Ausgangsort: Die Cable Car Linien kreuzen sich an der Ecke California und Powell Streets. Nob Hill war ab den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts die bevorzugte Wohngegend der Millionäre San Franciscos. Die Big Four ließen sich mit als erste ihre Prachtvillen auf Nob Hill bauen. Bis auf ein Gebäude fielen jedoch alle Herrschaftshäuser dem Erdbeben von 1906 zum Opfer. Das einzige überlebende Haus war der Pacific Union Club (1855) des Silbermillionärs James Flood, heute ein Privatclub.

Jedoch ist das gehobene Flair auf Nob Hill bis heute erhalten geblieben. Besonders deutlich wird dies in der goldverzierten Eingangshalle des Fairmont Hotels (bekannt aus der Fernsehserie „Hotel“), die einen Besuch wert ist. Im neueren Tower des Hotels im 29. Stock kann man im Crown Room einen Cocktail zu sich nehmen, während man die herrliche Aussicht genießt. Im Huntington Hotel, auch auf den Trümmern großer Villen erbaut, findet sich die „Big Four Bar“, in der der Hauch der „guten alten Zeit“ noch zu spüren ist. Auf dem Mark Hopkins Hotel gibt es im 19. Stock ein sich drehendes Restaurant, das „Top of the Mark“.

Neben den teuren Nobelhotels findet sich auf dem Nob Hill auch noch die Grace Cathedral (\*) und das Cable Car Barn & Museum (\*).

## **North Beach (& Telegraph Hill)**

Italienviertel im nordöstlichen Bereich der San Francisco Halbinsel.

Nördlich von Chinatown schließt sich das italienisch geprägte North Beach an, das irreführenderweise überhaupt keinen Strand zu bieten hat. Sein Zentrum wird vom Telegraph Hill mit dem weithin sichtbaren Coit Tower (\*) markiert. Am Broadway, Ecke Columbus Avenue, befand sich eines der letzten Überbleibsel aus den wilden Barbary Coast-Zeiten. Heute sind nur noch einige wenige, ziemlich schlechte Nightclubs geöffnet. Der ehemalige Condor Club, wo Carol Doda erstmals das Oben-Ohne-Tanzen einführte, ist mittlerweile eine moderne Sports-Bar. An den Wänden hängen noch unzählige Zeitungsausschnitte aus dieser Zeit. Ganz in der Nähe befindet sich auch der berühmte *City Lights Bookstore* des Schriftstellers und Verlegers Lawrence Ferlinghetti, der noch zur Beat Generation der fünfziger Jahre gehörte. Beim Washington Square ist das Zentrum von Little Italy, was besonders durch die Häufung italienischer Lokale und Geschäfte deutlich wird. Überhaupt sind die vielen guten Restaurants typisch für diesen Stadtteil. Bei manchen In-Lokalen muß man sich auf lange Wartezeiten gefasst machen oder entsprechend frühzeitig reservieren.

## **Old St. Mary's Church**

660 California Street (Ecke Grant)

Die 1854 fertig gestellte Kirche ist die älteste katholische Kirche San Franciscos und der gesamten Westküste. Damit zählt sie zu den wichtigsten historischen Gebäuden der Stadt. Ihr 90 Fuß (ca. 30 m) hoher Turm war seinerzeit das höchste Gebäude der Stadt.

### **Pier 39**

The Embarcadero, 2 Blocks östlich von Fisherman's Wharf

Das ehemals stillgelegte Pier 39 ist seit seinem Umbau und der Wiedereröffnung 1978 einer der betriebsamsten und meistbesuchten Plätze der Stadt. Aus dem Holz alter Schiffe und benachbarter Piers, die abgerissen wurden, entstand ein "Festival Marketplace" mit jeder Menge Shops und Restaurants, die zu einem Bummel in angenehmer Atmosphäre einladen. Pier 39 liegt nur zwei Blocks östlich Fisherman's Wharf. Seit einigen Jahren lebt sogar eine große Seelöwenkolonie auf der nördlichen Seite des Piers. Die ständige Gegenwart von Menschen scheint den Tieren überhaupt nichts auszumachen. Die Anlegeplätze, die von den Seelöwen in Beschlag genommen wurden, sind natürlich für Boote gesperrt.

Gleich am Eingang zum Pier befindet sich rechts das Hard Rock Cafe San Francisco. Am Ende des Piers liegt rechts oben das „Bubba Gump“, ein Fischlokal das sich den Film „Forrest Gump“ zum Thema macht. Im hinteren Bereich hat man einen schönen Blick zur Bay Bridge.

#### **Geheimtipp**

Gleich links am Anfang, im ersten Stock des Piers, ist das originelle **Eagle Cafe**. Während der Umbauarbeiten war es vom Abriss bedroht, woraufhin das gesamte Gebäude vom Strand komplett hier herauf umgezogen wurde. Das einfache Restaurant bietet große Portionen zu günstigen Preisen und ist besonders vormittags ein beliebter Treffpunkt der Fischer, die die reichhaltigen Portionen zu schätzen wissen.

### **Red and White Fleet**

Pier 41 und 43 1/2

Die Red & White Fleet am Pier 41 ist die einzige Verbindung nach Alcatraz (\*) und bietet auch geführte Touren auf der ehemaligen Gefängnisinsel an. Daneben gibt es noch einen einstündigen Golden Gate Bridge Cruise sowie einen Fährdienst nach Sausalito und Tiburon (\*). Außerdem werden auch Busausflüge zu den Muir Woods (\*), eine Sonoma-Napa Wine Tour sowie eine 3 ½ stündige Stadtrundfahrt angeboten.

## **San Francisco Museum of Modern Art**

151 Third Street

Anfang 1995 erhielt San Francisco endlich ein neues Museum für moderne Kunst, das San Francisco Museum of Modern Art (SFMOMA). In dem spektakulären, modernen Gebäude können nun endlich nicht nur amerikanische, sondern auch internationale Künstler den Einheimischen und Besuchern präsentiert werden. Das Herz der Sammlung befindet sich im ersten Stock und zeigt u. a. Werke so bedeutender Künstler wie Pablo Picasso, Henry Matisse (Frau mit Hut), George Braque, Diego Rivera, Frida Kahlo oder Jackson Pollock.

Insgesamt verfügt das Museum über eine Gesamt-Ausstellungsfläche von rund 6.000 m<sup>2</sup> und etwa 17.000 Kunstwerke. Auch die neueren Medien Video Art, Computer Art und Interactive Art werden behandelt. Welche wichtigen Wanderausstellungen gerade gezeigt werden, kann man der örtlichen Presse und den Informationen des Fremdenverkehrsamtes entnehmen.

Das SFMOMA verfügt über ein ordentliches Restaurant, das Caffé Museo, sowie einen guten Museumsshop.

## **San Francisco-Oakland Bay Bridge**

Nur in Fahrtrichtung Westen (nach San Francisco) wird der Brückenzoll von 1 \$ kassiert.

Am 12.11.1936 wurde die zweistöckige San Francisco-Oakland Bay Bridge dem Verkehr übergeben. Damit wurde San Francisco, 6 Monate vor Eröffnung der Golden Gate Bridge, direkt mit Oakland und der östlichen Bay Area verbunden. Auf halber Strecke führt ein Tunnel durch Yerba Buena Island. Zu ihrem 50sten Geburtstag 1986 bekam die Brücke die hübsche Beleuchtung aus tausenden von Glühbirnen spendiert. Bei dem schweren Erdbeben von 1989 wurde Bay Bridge stark beschädigt. Die Brücke ist insgesamt 13,3 Kilometer lang und damit eine der längsten Stahlbrücken der Welt.

## **SoMa (South of Market)**

In-Stadtviertel südlich der Market Street.

Die gesamte Gegend südlich der diagonal verlaufenden Market Street (South of Market) bis hinunter zur 11th Street war lange Zeit eine ziemlich trostlose Gegend, die man besser meiden sollte. In den letzten Jahren entwickelte sich SoMa jedoch zu einem neuen Zentrum des Nachtlebens. Bars, Restaurants, Single-Treffpunkte, Homosexuellen-Lokale und Diskotheken bestimmen das neue Image von SoMa. Viele der leerstehenden Lagerhallen wurden zu Ateliers und

außergewöhnlichen Kunstgalerien und schließlich zu Wohnraum umgebaut.

### **Tenderloin**

Das Stadtviertel zwischen dem kompakten Theatre District (westlich vom Union Square), der Van Ness Avenue und dem Civic Center ist das Rotlichtviertel San Franciscos. Hier gibt es dunkle Nachtclubs, Massageetablisements, Prostituierte am Straßenrand und das ganze dazugehörige Umfeld. Diese Gegend, zumindest die dunklen Nebenstraßen, sollte man als Tourist nachts besser meiden.

Aber es gibt auch einige interessante Jazz- und Bluesclubs, gute Restaurants und Buchläden. Im Zweifelsfall sollte man an der Hotelrezeption fragen, ob etwas gegen den Besuch einer bestimmten Adresse steht.

### **Union Square**

Zentral gelegener Platz zwischen Post, Geary, Powell und Stockton Streets

Der Union Square bildet so etwas wie einen "künstlichen Mittelpunkt" der Stadt. Der viereckige Platz, unter dem sich eine Tiefgarage verbirgt, ist umgeben von einigen großen Kaufhäusern Macy's, Neimann-Marcus) und guten Hotels (Westin St. Francis, Sir Francis Drake, Handlery, Hyatt Union Square). Zahlreiche Verkehrswege laufen hier zusammen. Die Kreuzung Powell und Geary Street ist eine der belebtesten der Stadt. Die Drehscheibe der Cable Car (Powell Street) und das Besucher-Informationsbüro der Stadt ist nur wenige Schritte entfernt. Während des amerikanischen Bürgerkriegs (1861-65) fanden auf dem Platz Massenkundgebungen der nördlichen Union gegen die feindlichen Südstaaten statt, weswegen der Platz seinen Namen Union Square erhielt.

### **Wells Fargo History Museum**

420 Montgomery Street

Im Jahr 1852 gründeten Henry Wells und William G- Fargo in San Francisco ein Büro ihres bis dahin nur an der Ostküste agierenden Postexpressdienstes in San Francisco. Wells Fargo & Co galten bald als vertrauenswürdig, wenn es um Gold-, Geld- und Transportgeschäfte ging, was damals nicht alltäglich war. Bald unterstand Wells Fargo auch der westliche Abschnitt des Pony Express. Dieser existierte übrigens nur 18 Monate und ist trotzdem heute noch weltweit bekannt. Nicht zuletzt dadurch, dass mit dem Pony Express die Beförderungszeit von Briefen zwischen Missouri und San Francisco (ca. 3100 km) auf nur 10 Tage verkürzt werden konnte. Dabei mussten die Reiter täglich 120 km reiten und bis zu 5 mal

ausgewechselt werden. In den 18 Monaten wurden etwa 35.000 Briefe mit dem Pony Express befördert. Einige Jahre später bekam Wells Fargo das Postbeförderungsmonopol für den gesamten Westen der Vereinigten Staaten. 1905 wurden die Bereiche Post und Bank getrennt. Wells Fargo ging mit der Nevada Bank zusammen.